



TKKG – Das Buch zum Film ★★★

Erzählt von Ulrike Leistenschneider

Kosmos 2019 · 143 Seiten · ab 10 · 9,99 · 978-3-440-16555-3

Es ist genau 40 Jahre her, dass mit „Die Jagd nach den Millionen-dieben“ 1979 der erste Band der Jugendreihe TKKG erschien und damit den Startschuss für eine beeindruckende literarische Karriere legte. Neben den drei Fragezeichen ist TKKG eine der erfolgreichsten Jugendkrimireihen Deutschlands, die auch nach dem Tod des Erfinders Rolf Kalmuczak (der hier als Stefan Wolf schrieb) fortgeführt wird.

Im Sommer 2019 ist nun ein Film in die deutschen Kinos gekommen, der erzählt, wie sich die Gruppe zum ersten Mal trifft und ihren ersten gemeinsamen Fall löst: Tim bekommt ein Stipendium für ein teures Internat, das sich seine alleinerziehende Mutter ansonsten nicht leisten könnte. Dort trifft er zunächst auf Willi Sauerlich, einen reichen und verwöhnten Jungen, mit dem er ein Zimmer teilen muss. Gemeinsam beobachten sie, wie das Privatflugzeug der Sauerlichs abstürzt und eine äußerst wertvolle Statue dabei gestohlen wird. Bei ihren ersten Ermittlungen treffen sie nicht nur auf Gaby, die hübsche Tochter des ermittelnden Kommissars, sondern auch auf den kleinen Karl, der sie mit seinem großen Technikwissen unterstützt. Gemeinsam kommen sie Betrügern auf die Spur, werden Zeuge einer Entführung und können schließlich durch gute Zusammenarbeit und ein bisschen Glück ihren ersten Fall lösen.

Wer die Reihe kennt, wird einige amüsante Anspielungen finden, z.B. dass Gaby am Anfang sagt, Tim benehme sich wie Tarzan, was lange Zeit der Name der Figur war, denn eigentlich hieß Tim ursprünglich Peter und nur ein Rechtsstreit war für diese Änderung verantwortlich. Man findet auch das Adlernest, das gemeinsame Zimmer von Tim und Klößchen (alias Willi), Gaby wird scherzhaft „die Pfote“ genannt und Tim macht erste Bekanntschaft mit dem Kampfsport, den er im Original mit Begeisterung und Talent ausführt.

Jetzt kommt das Aber, denn natürlich ist es nicht immer leicht, ein Buch zum Film zu schreiben. Viele Aspekte der Handlung werden nur in einem kurzen Bericht zusammengefasst, so dass man immer wieder das Gefühl hat, das Entscheidende verpasst bzw. „nicht gesehen“ zu haben. Der entscheidende Kampf zwischen Tim und dem Täter am Ende ist beispielsweise knappe acht Zeilen lang. Gefühle und Gedanken der Figuren werden ebenfalls einfach aufgeschrieben, als Sätze wie „Gaby war sehr traurig“, die kaum Empathie ermöglichen.



Auf den 16 Seiten mit Filmfotos in der Mitte des Buches sieht das alles viel spektakulärer und spannender aus. Diese Spannung kann der Text leider nicht vermitteln. Dafür ist die Handlung immer wieder etwas übertrieben, dass Tim z.B. an nur einem Tag eine Kampfkunst erlernt und das allein mit Hilfe eines Buches, ist eher unwahrscheinlich. Auch den Hinweis, den Herr Sauerlich bei seiner Entführung gerade noch einritzen kann, ist nicht etwa der Name des Täters (das wäre ja zu einfach), sondern ein angeblicher Hinweis auf dessen Identität, der aber vollkommen willkürlich gewählt ist und eigentlich keinen Sinn macht. An solchen Stellen fragt man sich immer, für wie naiv und dumm die Drehbuchautoren die jungen Zuschauer bzw. Leser eigentlich halten ... Auch dass Karl hier als winziger, schwächerer Asthmatiker dargestellt wird, passt nicht so recht zur Beschreibung im Original.

Insgesamt bietet dieses Buch zum Film gute Unterhaltung für diejenigen, die TKKG noch nicht so gut kennen oder kein Problem damit haben, dass Details geändert werden. Ich frage mich immer wieder, warum unbedingt die bekannten Namen verwendet werden müssen und nicht einfach ein neuer Film mit einer anderen Jugendbande gedreht werden kann. Es hätten nicht Tim, Klößchen, Karl und Gaby sein müssen – außer man will den berühmten Namen für kommerzielle Zwecke nutzen.